

# Wenn das zu erwartende Zuhause fehlt

Kunstobjekte im öffentlichen Raum (1): Der „Zuhause“-Entwurf von Helena Rossner und Frank Raßbach

Sechs Kunstobjekte sollen demnächst in der Stadt ihren Platz finden – dort, wo Lücken vom Häuserabriss klaffen. Das Stadtplanungsamt hatte dazu Künstler um Vorschläge für Kunst im öffentlichen Raum gebeten und sechs daraus ausgewählt. „Freie Presse“ stellt sie in einer Serie vor.

VON KATHARINA LEUOTH

**Zentrum.** Buchstaben aus grauem Stahlblech, jeder zwei Meter hoch, aneinander gereiht zirka zwölf Meter lang, zusammengesetzt als Schriftzug „ZUHAUSE“ – so sieht das Kunstobjekt von Helena Rossner und Frank Raßbach vom Verein Oscar aus. Und so soll es an der Straße der Nationen, an der Ecke Heinrich-Zille-Straße installiert werden. Plakativ, sperrig, zum Denken anregend, hoffen die Künstler.

Der Platz dort sei eine seltsame Mischung aus Wohnraum und Brachland, meint Helena Rossner. Eine Häuserzeile, die einfach so abbricht, abrupt, erkenntlich als architektonische Lücke. „Es fehlt das, was eigentlich zu erwarten wäre: ein Haus, vielleicht ein Zuhause“, sagt die 29-Jährige.

Nun kommt der Schriftzug dorthin. Als Hinweis auf das, was in der Vergangenheit war, und zugleich



Der Zuhause-Schriftzug aus grauem Stahlblech soll an der Straße der Nationen/Ecke Heinrich-Zille Straße installiert werden. –MONTAGE: HELENA ROSSNER

auf die Zukunft, was sein wird, sein sollte, meint Rossner. Denn diese Lücke sei so offensichtlich eine Lücke, die nicht bleiben, sondern langfristig mit einem Haus geschlossen werden sollte. Anders als bei großen Brachflächen, die auch zu neuen Plätzen umfunktioniert werden könnten. „Aber bei dieser Lücke kann man nicht einfach behaupten, dass das ein neuer Platz ist“, findet Rossner.

Zuhause – ein conservatives, zu eindeutiges Wort? Nein, doppeldeutig, betonen die Künstler. Das Wort beziehe sich zum einen auf den Zustand, das zuhause sein, zum anderen auf den Ort, das Zuhause, das

Haus. Das Wort lasse Raum für Fragen: Was ist ein Zuhause? Wann fühlt man sich zu Hause?

In der nächsten Woche soll der Schriftzug installiert werden. Finanziert wird das Objekt über die Stadtverwaltung mit 15.000 Euro.

## ZUR PERSON

**Helena Rossner:** 1978 in Baden-Württemberg geboren, Besuch der Hochschule für Malerei und Grafik in Dresden, Abschluss 2005, seitdem freischaffende Künstlerin, lebt seit 2004 in Chemnitz

**Frank Raßbach:** 1951 in Thüringen geboren, Studium des Schmuckdesigns, freiberuflicher Schmuckdesigner, Künstler, Musiker, lebt seit 1984 in Chemnitz

Freie Presse,

29.03.08